

## **„Göttliches Tuning“- Ich tanze nach Seiner Pfeife**

**Predigt am Sonntag, 23. Juni 2013 zu Psalm 96**

**Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust**

Dieser Gottesdienst kann einen so richtig einstimmen auf eine schöne Sommer –und Urlaubszeit. Oft brauchen wir ja solche Einstimmungen, weil die vielen Alltagsfragen uns die Sonne aus dem Herzen nehmen wollen; weil der Gestank der leidvollen Worte uns herunterziehen will und wir nur noch die schrillen Pfeife und Anpfeife im Berufs-und Alltagsleben hören. Da hilft es dann auch nicht, wenn wir für ein paar Tage die „Urlaubsseele“ baumeln lassen wollen, aber die ganzen Misstöne des Lebens in unserem Herzen weiterklingen, oder?

Stellen wir uns einmal ein Ehepaar vor- nennen wir sie Christoph und Martina-, die nun den ganzen Stress hinter sich lassen wollen und endlich an dem ersehnten Urlaubsstrand angekommen sind. Martina fängt an zu schwärmen „Ist das nicht super hier!“- „Was soll hier schon super sein, bei einem so ungepflegten, vollen Strand“ brummt ihr Ehemann. „Nun, ich meine die Sonne und den Wind und die Weite!“ – „Ich habe meinen Sonnenhut vergessen, daran hättest auch Du denken können, Martina!“ murmelt er, den Kopf gesenkt und auf den angeblich so unsauberen Strand starrend. „Schau nur, diese wunderschönen Muscheln!“ klingt es weiter bei Martina. – „Ja, die sind so wunderschön, dass man hier nicht einmal Barfuß gehen kann, sonst schneidet man sich die Füße auf.“ erwidert Christoph. Und so geht das Gespräch noch eine ganze Zeit weiter.

Diesem Christoph hätte eine Einstimmung auf den Urlaub sicher gut getan! Beide, Christoph und Martina, erleben objektiv dasselbe Szenario, aber sie bewerten es völlig unterschiedlich. Heute würde man vielleicht auch sagen: Der eine Partner“ ist gut drauf“ und der andere „turned mich ab“, oder mehr in der altdeutschen Fassung „er ist ein Miesepeter“. Sie haben eine unterschiedliche Lebensstimmung oder Lebenseinstellung.

Manche Menschen haben sich auf solch eine Lebensstimmung richtig festgelegt. Sie sind immer gut drauf, z.B diese morgendlichen Radiomoderatorinnen und –moderatoren. Das kann einem auch „auf den Wecker gehen“, wenn man noch nicht so richtig wach ist. Und andere sind immer zurückhaltend, diszipliniert, sie lächeln, wenn es sein muss, aber sonst nicht. Sie sehen so aus, wie man auf den neuen Passbildern aussehen muss: stumpf und steif. Da leuchtet nichts mehr, alles ist grau. Sie können sich nicht am Duft der jetzt aufblühenden Rosen erfreuen, sondern schimpfen über die vielen Dornen, an denen man sich ja stechen könnte.

Dabei können wir bei genauerem Hinsehen feststellen, dass sich diese Lebenseinstellungen und –stimmungen in jedem Lebensalter, in jeder Lebenssituation, in allen Charakteren widerspiegeln können. Den einen hat es bei der Flutwelle voll erwischt und sein ganzes Haus ist ein einziges Schlammloch, aber er ist dankbar, dass er mit dem Leben davon gekommen ist und freut sich an den vielen Helferinnen und Helfern, die hier mit zupacken. Ein anderer klagt nicht nur über dieses „verdammte Wetter“, über „ die Unfähigkeit der Politik, vernünftige Lösungen zu schaffen“, sondern klagt auch Gott an.

Was für eine Lebensstimmung prägt Dich? Was ist Deine Lebensmelodie? Wie sieht der Hintergrund auf dem Gemälde Deines Lebens aus? Ist es ein grauer, dunkler Himmel oder ein helles leuchtendes Bild?

Es gibt heute auch viele Angebote, dass Menschen an diesem Hintergrund ihres Lebensbildes etwas nachhelfen können. Das Angebot der leuchtenden Farben ist ja nicht mager, denken wir nur einmal an die vielen Wellness-Angebote, die Hilfen, zu sich selbst zu finden. Es gibt Techniken, wie man zu einer positiven Lebenseinstellung, zu einer Resilienz kommen kann. Da kann man viel Gutes lesen.

Mich stört dabei allerdings, dass so ein misstrauischer Christoph dabei ganz bei sich bleiben soll. Ja, er soll alles aus sich herausholen. Was ist aber, wenn da nichts anderes in ihm drin ist, als nur graue, düstere Stimmung?

Sicher kennen wir auch den Begriff „Tuning“. Da werden Autos und Motorräder „getunt“. Das Wort bezeichnet eine Auffrischung, wörtlich: Einstimmung. Man holt alles heraus, was man herausholen kann. Ich möchte uns heute einen anderen Akzent mitgeben: Es geht um das von Gottes Geist bewirkte „Tuning“ unseres Lebens. Wir konzentrieren uns also dabei nicht auf uns, auf unsere gegenwärtige Lebenssituation, sondern wir richten unser Augenmerk auf diesen einen Gott, der uns in den biblischen Schriften des Alten und Neuen Testaments bezeugt wird. Hier finden wir die Melodie des Lebens, die uns kräftigt und ermutigt. Hier hören wir nicht nur die vielen negativen Stimmen, die Anforderungen. Hier hören wir den hellen Ton des Himmels. Da muss ich nicht auf die vielen Stimmen und Anforderungen hören, die mein Herz platt bügeln wollen. Ich entscheide mich, nach der „Pfeife Gottes“ in meinem Leben zu tanzen.

So stelle ich diese Predigt unter das Thema:

### **Göttliches Tuning - Ich tanze nach SEINER Pfeife**

Es gibt nicht wenige Frauen und Männer, die sich ständig als Opfer sehen: Sie sind die Gemobbten, die Unterdrückten, die Misshandelten. Der amerikanische Theologe Richard Rohr spricht von der „Victimisierung“ der Gesellschaft (engl. Victim= Opfer). Man ist immer auf der Seite der Diskriminierten und merkt dabei gar nicht, wie man selber andere verletzt, unterdrückt, missbraucht oder ignoriert. Die eignen Wunden werden auf Kosten der anderen gepflegt.

Gott fordert uns in seinem Wort aber zu einem anderen Leben heraus, er „pfeift“ eine andere Lebensmelodie. Wir sollen nicht in das permanente Lamento, das nicht enden wollende Klagelied unseres Lebens einstimmen. Wie viele Christen laufen mit einem Volkstrauertag-Gesicht herum!

Wenn man sie so anschaut, kommt man auch im Entferntesten nicht auf die Idee, dass Jesus der Sieger über Tod und Teufel ist, dass Gott ein Gott der Freude ist! Natürlich ist es ebenso unglaubwürdig, wenn Christenleute immer so „entsetzlich“ freundlich sind, so ein aufgesetztes Lächeln haben. Sie wirken dann wie eine schlecht geschminkte Frau, die ihre Lebensrisse nicht zeigen mag. Nein, Christsein soll auch einladen zur Ehrlichkeit, zur Echtheit, zur Authentizität. Wir müssen niemanden etwas vor machen! Es gibt auch Zeiten der Klage, der Ohnmacht, der Not, der Tränen, aber gerade in diesen Zeiten ist es umso wichtiger, dass wir uns an den erinnern, der aus den Toten auferstanden ist und der uns auch heute zuruft: **„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“ (Joh 16,33).**

Es gibt nicht nur das Klagelied, sondern in diesem Buch der Bücher lesen wir von dem Gott der mit uns überwindet. Wir lesen: **Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat! (1 Joh 5,4)**

In dem Gebetsbuch der Bibel, dem Psalter, finden wir ebenfalls nicht nur die Klage- und Bußpsalmen, sondern auch die Lieder der Überwinder, der Menschen, die nicht in den Sümpfen ihrer Dunkelheit stecken bleiben, sondern auf Gott schauen; die nicht nur das alte Klagelied singen, sondern das neue Lied. Hören wir einmal auf den Psalm 96:

#### **Psalm 96**

**Singt dem Herrn ein neues Lied! Die ganze Erde singe dem Herrn!  
Singt dem Herrn und lobt seinen Namen. Verkündet täglich, dass er uns rettet.  
Erzählt den Nationen von seinen Taten und sagt allen, welche Wunder er tut!  
Denn der Herr ist groß und sehr zu loben! Mehr als allen anderen Göttern stehen ihm allein Lob und Ehre zu.  
Die Götter anderer Völker sind nur tote Figuren, der Herr aber hat den Himmel gemacht!**

**Ehre und Herrlichkeit umgeben ihn, Stärke und Schönheit erfüllen sein Heiligtum.  
Ihr Völker der Welt, verneigt euch vor dem Herrn, erkennt, dass der Herr herrlich und stark ist!  
Gebt dem Herrn die Ehre, die ihm zusteht! Bringt eure Gaben dar und kommt und betet ihn an.  
Betet den Herrn in seiner heiligen Herrlichkeit an! Die ganze Erde soll vor ihm erbeben!  
Erzählt allen Völkern, dass der Herr allein König ist. Die Erde ist fest gegründet und kann nicht  
einstürzen. Er wird alle Völker gerecht richten.  
Der Himmel freue sich und die Erde juble! Das Meer und alles, was darin ist, soll seinen Ruhm  
verkünden!  
Die Felder und alles, was darauf wächst, und auch die Bäume des Waldes sollen sich freuen vor  
dem Herrn! Denn der Herr kommt! Er kommt, um die Erde zu richten. Er wird die Welt richten mit  
Gerechtigkeit und alle Völker nach seiner Wahrheit.**

Dieses „neue Lied“ soll in uns klingen. Achten wir genau auf den Inhalt. Da heißt es nicht etwa: „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn es geht euch doch verhältnismäßig gut!“ Nein, es heißt: „Singt dem Herrn ein neues Lied, weil er großartig und mächtig ist! Oder wie es im Psalm 98 begründet wird: „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

**Das neue Lied, der neue „Ton“ ist begründet in der Macht und im Wesen Gottes.**

Ich kann mich noch sehr gut an eine Phase in meinem Leben erinnern, in der es wirklich sehr, sehr schwierig war. Da war es leichter, ein Klagelied zu singen, als ein „neues Lied“ der Überwinder. Jemand schenkte mir in dieser Zeit eine CD mit einem bekannten Gospellied. Der Text lautet:

**„My God is able, able, I know my God is able, to carry me through“**

**(Mein Gott ist fähig, fähig, fähig, ich weiß: mein Gott ist fähig, mich durchzutragen).**

Ja, dieser Gott kann auch Dich hindurchtragen durch alle Dunkelheiten, alle Aussichtslosigkeit. Er ist fähig! Er ist nicht wie ein Götze, wie eine „tote Figur“. Er ist wirklich existent und er ist in der Lage, Dich, Deine Familie, die Völker, ja diese Welt durchzutragen und gerecht zu beurteilen!

Ich wünschte, diese Melodie würde auch in uns heute neu zum Klingen kommen! Gott kann! Gott kann! Auch wenn wir nicht mehr können.

**Sollte Gott etwas unmöglich sein?**

**Jeremia 32,17**

In diesem Psalmlied werden die großen Taten Gottes gepriesen und die Tatsache, dass er diese ganze Welt mit allen komplizierten Zusammenhängen, mit all den Wirren und Kriegen in Syrien und anderen Orten, diese Welt mit allen ihren Protesten und ihren ungerechten Strukturen richten wird und damit seine Herrlichkeit aufrichtet. Gott ist genialer als alle Genies! Sie sind wie tote Figuren, wie Nichtse, angesichts der Macht und Herrlichkeit dieses Herrn und Gottes!

Dieses Lied von der Macht Gottes spiegelt sich auch in einem der ältesten Texte der Bibel wieder, im Lied der Mirjam. Sie greift nicht zur Pflöfe, aber zum Tamburin und fordert das Volk Gottes auf, zu loben und zu tanzen nach dieser Melodie des Lebens und der Überwindung. Dieser Gott hat das Volk Israel durch das Schilfmeer geführt und es befreit:

**Singt alle! Singt dem Herrn zu Ehren! Denn er hat siegreich seine Macht gezeigt. Ins Meer geworfen hat er Ross und Reiter!**

**2.Mose 15,21**

Du starrst auf die mächtigen Rosse und Reiter der Angst, der Ungerechtigkeit, der Ohnmacht. Aber singe mit in diesem ältesten Lied der Bibel. Tanze nach der Pflöfe Gottes! Lass Dein Leben durch seine Kraft neu „tunen“!

Du sagst vielleicht, dass es in Deiner Lebenssituation einfach kein Lichtblick gibt. Doch! Es gibt nicht nur ein Lichtblick, es gibt ein Licht!

**Der Herr ist mein Licht und mein Teil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte ich mich ängsten? Psalm 27,1**

Das Licht Gottes ist da, auch wenn es stockdüster in Dir und um Dich herum ist. Das ist der Hintergrund meines Lebensbildes.

**Das neue Lied in meinem Leben - „Der Herr rettet!“**

Dieses neue Lied muss gesungen werden angesichts der Sündenmacht im Leben. „Der Herr rettet!“ heißt es nicht nur in Psalm 96, sondern immer und immer wieder finden wir diese Aussage in der Bibel. Unser Gott ist ein rettender Gott, ein helfender Gott. Er reißt uns aus dem Schlamassel der Sünde heraus.

Kürzlich hörte ich, wie jemand sagte: „Sünde ist heute doch kein Thema mehr!“- Weit gefehlt! Die Sünde verklebt heute immer noch die Herzen der Menschen, die Sünde ist wie eine Macht, die Menschen lahm legt und Ehen und Familien und Völker zerreißt und krank macht. Es ist der Drang, etwas zu tun, was gegen den guten Lebenswillen Gottes ist. Und doch: Immer und immer wieder tun wir es: Wir lügen, betrügen, wir unterlassen das Gute und tun das, was böse ist. Die Sünde führt uns oft in das Netz der Abhängigkeit und der Sucht, sie macht uns unfrei und raubt uns jegliche Lebensfreude.

Wie viele Christen leben so mit einem von Sünde zugeschmierten Herzen! Da kann man so viel in Urlaub fahren wie man will, das Leben verschließt sich immer mehr. Da ist keine Klarheit, keine Reinheit, keine Befreiung, keine Lebensfreude mehr. Da haben sich diabolische, teuflische Mächte breit gemacht, Lügengeister und unsaubere Geister. Vielleicht gehörst Du auch zu jenen, die zwar von der Vergebung in Christus wissen, die den christlichen Glauben bejahen, die aber so elendig herumvegetieren in ihrem geistlichen Dasein? Da setzen wir der Macht der Versuchung nichts mehr entgegen. Wir geben uns geschlagen. Nach welcher „Pfeife tanzt Du“?- Es hat den Anschein, dass die Macht der Sünde den Takt und die Melodie vorgeben wollen. „Ach, man soll sich selber auch nicht so unter Druck bringen. Also ruhige etwas unentschlossen bleiben, ruhig mal beide Augen zudrücken“ – ist das die Melodie? Ist das das neue oder das alte Lied?

Da räumen wir der Sünde in unserem Leben sogar ein Zimmer ein; ein Zimmer, zu dem nur wir Zugang haben und damit haben wir keinen Glanz mehr in der Hütte. Die Klagelieder, die Ohnmachtslieder sind zwar noch zu hören, aber keine neuen Lieder von dem Gott, der überwindet.

Lass Dich nicht durch die Sünde lähmen! Dazu ist doch Jesus in diese Welt gekommen; dazu ist doch Jesus ans Kreuz gegangen, dazu hat ihn Gott von den Toten auferweckt! Die Sünde und der Tod haben nicht mehr das letzte Wort. Sie geben nicht mehr den Ton vor!

**Aber wir sind nicht wie die Menschen, die sich von Gott abwenden und so in ihr Verderben rennen. Weil wir an unserem Glauben festhalten, werden wir das Leben bekommen. Hebr 10,39**

Bleibe nicht zurück hinter dem, was Christus für Dich getan hat! Höre nicht auf das alte Lied, sondern stimme das neue Lied des Glaubens, des Lebens an. Hier ist Vergebung! Hier ist Rettung! Hier ist der erlösende Gott!

Jesus ist gekommen, die Werke des Satans zu zerstören. Er hat uns befreit. Sein Name „Jesus“ bedeutet „Retter“, „Heiland“. Er ist das Licht, nach dem wir uns ausstrecken. Er ist der, der überwunden hat. Und mit ihm „überwinden auch wir, um des willen, der uns geliebt hat“. (Röm 8)

Vielleicht ist es aber auch nicht nur die Sündenmacht, die mein neues Lied zum Verstummen bringen will. Da ist auch die knebelnde Kraft der menschlichen Schwäche. Wir kommen an Grenzen des Lebens, des Machbaren und Beherrschbaren. Je eher wir das im Leben akzeptieren, umso fähiger werden wir zum Leben. Diese Schwächen, z.B. ausgelöst durch Defizite, durch Krankheiten, durch Verschleiß, können uns den Mund verschließen. Unser Bekenntnis ist nicht mehr klar. Sie ersticken die Freude am Herrn und lassen uns nur noch brummen und summen, anstatt lauthals unser Lob Gottes zu singen.

Wir singen von der Kraft Gottes, nicht, weil es uns gut geht, weil wir keine Schmerzen mehr hätten, oder weil wir nicht sterben müssten. Nein, wir singen, weil wir wissen, dass die Schmerzen, die Leiden, die Defizite, der Tod keine Macht mehr über uns haben. Wir „tanzen nach nicht nach ihrer Pfeife“ sondern nach der „Pfeife des Herrn“, des Überwinders. All diese Schwächen und die Ohnmacht kann uns innerlich mürbe machen - also alles andere als resilient - aber sie werden nicht unsere Lebensmelodie vorgeben. Wir singen dem Herrn ein neues Lied und je weniger Anlass wir dazu haben, umso trotziger und glaubensvoller werden wir es in dieser Welt singen!

Wen Du dieses neue Lied nicht mehr in Dir hast, wenn Du den Meister, oder wie er in der keltischen Christenheit genannt wurde: „Lord of the Dance“, den Herrn des Lebenstanzes, nicht mehr hörst, dann lass Dich heute neu einstimmen, neu „tunen“. Vielleicht brauchst Du dieses „göttliche Tuning“.

Die ganze Erde soll schon mit einstimmen, das Meer und die Bäume sollen Gott loben, - alle Nationen sollen diesen Gott anbeten und ihm die Ehre geben. Um wie viel mehr wir, die wir diesen Gott in Jesus als einen Herrn der Liebe, der Barmherzigkeit, einen Gott der Kraft und Erneuerung kennenlernen durften.

Wir bitten, dass der Geist Gottes neu diese Melodie in uns anstimmt in den unterschiedlichsten Lebenssituationen: In der Familie, in der Freundschaft und Ehe; im Alltag, im Beruf, in Zeiten der Krankheit. „My God is able!“ Er will uns hindurchtragen.

Und noch mehr: Dieser Gott will uns auch versorgen. Heute jammern Menschen auf hohem Niveau, weil sie Angst haben in Armut umzukommen. Gott sorgt für Dich. Ist das nicht die klare Aussage dieser Heiligen Schrift? Haben wir diese Noten aus unserem neuen Lied vergessen? Sind wir so sehr auf die wirtschaftliche Absicherung, auf Leistung und Erfolg ausgerichtet, dass wir nicht mehr wie Kinder still auf Gott vertrauen können, auch in den äußeren Dingen des Lebens? Jesus sagt:

**Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles hinzugegeben werden.**

**Matthäus 6,33**

Gott wird Dir geben, so viel Du brauchst! Gott weiß, was wir bedürfen. Sagt uns das sein Wort nicht in aller Klarheit? Da hat sich aber diese andere Melodie stark ins Leben eingeschlichen: „Nein, Gott sorgt doch nicht für mich. Ich bin ein Opfer der Gesellschaft. Ich muss selber sorgen, sorgen, sorgen.“

Und so ersticken die Sorgen die Lebensfreude und sie zeihen alle Farbe aus dem Leben.

Singt dem Herrn ein neues Lied! Dieser Aufruf führt heraus aus aller Lauheit und Halbheit. Gott möchte, dass ich wieder ein brennendes Herz bekomme, ein Herz voller Vertrauen und Zuversicht. Wenn Du Dich nach diesem „göttlichen Tuning“ sehnst, dann stimme heute neu ein in das neue Lied.

Hier ist das Wort Gottes, das zählt! Hier ist der Geist Gottes, der belebt! Hier ist der Retter Jesus! Hier ist Vergebung! Hier ist der, der Wunder tut! Hier ist die Berufung für mein Leben! Ich bleibe nicht dahinter zurück.

Ich verbringe mein Leben nicht damit, dass ich nach der Pfeife anderer tanze. Ich werde auch nicht nach meiner eignen Pfeife tanzen. Nein, ich höre auf diese Töne, die von diesem ewigen Gott ausgehen.

Unzählige haben dieses neue Lied gesungen: Christen in den schwierigsten Situationen des Lebens; Christen in den unterschiedlichsten Generationen. Es wurde angestimmt bei der Geburt und beim Sterben, es wurde gesungen auf der Flucht und in der Heimat. Es wurde gesungen von denen, die in Freiheit lebten und den Christen, die verfolgt wurden. So wie seinerzeit im Römischen Reich. „Die singen ja! Die singen ja!“ soll der Kaiser Nero wie vom Wahn erfüllt gerufen haben, als er zusah, wie Christen zur Belustigung des Volkes von den Löwen zerrissen wurden. „Die singen ja!“

Und wir, singen wir auch? Singst Du auch? Singe das neue Lied zu dem, der diese Welt richten wird in Gerechtigkeit. Es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, das Lamm Gottes, Jesus!

„Wenn Glaube bei uns einzieht, öffnet sich der Horizont. Wir fangen an zu leben, weil der Himmel in uns wohnt!“ Ja, das ist „göttliches Tuning“. Wir werden eingestimmt auf den Himmel von Gott selbst.

### **Das neue Lied in der Gemeinde - „Stärke und Schönheit erfüllen sein Heiligtum“**

Ich denke, es ist sicher schon klar geworden, dass es bei dem neuen Lied nicht um den Stil des Liedgutes geht. Wie oft habe ich Andachten und Predigten gehört, die den Aufruf in dieser Weise verkürzt interpretiert haben, wie ich meine. Nein, es geht nicht um die unterschiedlichen Lieder oder die Stile, es geht um viel mehr.

Es geht um das Lebenslied, um diese Lebensstimmung, und zwar nicht nur in meinem persönlichen Leben, sondern auch im Leben der Gemeinde. Was für eine Melodie, was für ein Tanz finden wir hier? Hier – in der Gemeinde Jesu- sollen wir neu „eingestimmt“ werden auf seine Stärke und Schönheit, oder?

Für unsere neue Homepage der Braunschweiger Friedenskirche habe ich kürzlich ein Interview gegeben. Eine der Fragen lautete in etwa so: „Wie stellst Du Dir in Zukunft die Gemeinde vor?“ Ich habe geantwortet:

***„Ich bete zu Gott, dass wir bei aller missionalen Zielorientierung immer auch den Glanz des Himmels unter uns spüren. Wenn die Gemeinde Jesu Christi zu einer Art Arbeitslager für Fromme mutiert, dann haben wir ganz sicher das Eigentliche am Christenleben verpasst. Gemeinde in dieser hektischen und fordernden Zeit soll immer auch eine Gemeinschaft und ein Ort des Aufatmens und der Sammlung und Freude sein. Wenn wir keine Zeit mehr haben, dass wir uns an den vorläufigen Segnungen freuen, an den Zwischenstopps des Lebens, wenn unter uns keine Atmosphäre des Sabbats mehr ist, kein Vorgeschmack auf eine himmlische Ruhe, - die niemals langweilig wird, sondern absolut kreativ ist-, dann haben wir die Salzkraft verloren, von der Jesus in der Bergpredigt spricht. (Mt 5,3). So wünsche ich mir, dass wir ihm ganz, ganz dicht auf den Fersen bleiben. ER ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er geht voran, wir wollen ihm folgen.“***

Eine Gemeinde der Zukunft ist jedoch nicht eine Gemeinde, die sich zurückzieht und verbarrikadiert in den eigenen vier Wänden. Es ist eine offensive Gemeinde, eine Überwindergemeinde. Sie verstärkt nicht den Klage-ton, sondern übt mit den Armen und Leidenden dieser Welt das neue Lied ein. **Eine Gemeinde, die sich zurückzieht aus dieser Welt, wird nie an der Seite dessen sein können, der diese Welt überwunden hat.** Gott ist dabei, die kirchlichen und gemeindlichen Strukturen in unserem Land zu verändern. Wir erleben so etwas wie eine Trendwende.

Ich stimme denen zu, die das 21. Jahrhundert als ein Jahrhundert der neu aufbrechenden Spiritualität deuten. Ich glaube, dass unzählige Menschen sich zutiefst danach sehnen, in Frieden und in einer Gemeinschaft mit Gott zu leben. Empfinde nur ich es so, dass zurzeit viele Menschen offen sind für das Evangelium, offen dafür sind, dass wir mit ihnen beten, dass wir ihnen erklären, wer Jesus für uns

ist? Nicht nur die Menschen haben Hunger nach Gott. Gott hat Hunger nach der Gemeinschaft mit seinen Menschen. Er sucht, er sucht, er ist auf der Suche nach denen, die ihn verloren haben.

Ich erwarte, dass Gott uns eine Zeit der Wiederherstellung und des neuen Aufbruchs schenkt. Meine Zukunftserwartungen in Bezug auf die Christen in unserem Land sind nicht düster, sie sind nicht in Moll, sie sind nicht geprägt von endlosen und belanglosen Strukturdebatten, sondern von der Gewissheit, dass Gott sich selbst aufgemacht hat, um seine Verlorenen zu suchen und er wird sie finden! So wie er seine Gnade an dem Volk Israel erwiesen hat und dieses Volk zurückführt in den Verheißungsrahmen, so wird Gott auch die Gemeinde Jesu zurückführen zum neuen Lied. Es wird eine Überwindergemeinde sein.

Es werden nicht mehr die Konfessionen, die Denominationen sein, die so sehr prägen. Wir werden diese Überwindergemeinde in den unterschiedlichsten christlichen Konfessionsfamilien finden. Das, was sich nicht in seinem biblischen Wort gründet, das, was Jesus nicht im Zentrum hat und sich dem Wirken des Heiligen Geistes versperrt, wird keine Zukunft haben. Hochkirchliche Religiosität wird eine gewisse Renaissance erleben, aber nur für kurze Dauer. Dauerhaft werden die Gemeinden sein, die flexibel sind und mit ihrem Herrn unterwegs bleiben, auch was die Strukturen und Formen des Gemeindelebens anbelangt.

Die Überwindergemeinde, die das neue Lied singt, wird m.E. zwei deutliche Merkmale haben:

**Die Überwindergemeinde wird der Ohnmacht des Menschen mit dem Zeugnis der Kraft Gottes begegnen.** Das christliche Leben wird sich nicht allein auf Events, auf den großen „Flow“, auf Konzerte und Musicals, auf Gemeinschaftsrunden und Gruppenstunden beschränken. Es werden nicht die schönen, attraktiven Gottesdienste sein, die überzeugen, sondern es wird die Erfahrung der Herrlichkeit und der Kraft Gottes sein. Wenn die Kraft Gottes nicht in unsrer Mitte ist, dann nützt alle neue Gemeindepolitik nichts!

Ich bin davon überzeugt, dass wir uns zu Recht danach ausstrecken, dass Gott wie zur Zeit der ersten Christen – das Zeugnis von Jesus Christus verstärkt und bestätigt durch mitfolgende Zeichen und Wunder. Ich bin auch davon überzeugt, dass wir Dinge erfahren werden, von denen wir bislang noch nicht einmal geträumt haben. Wir dürfen uns sollen es erwarten. Sicher, mancher hat vielleicht Angst. Aber höre: Wir wollen nicht mehr und nicht weniger als das, was Gott uns in seinem Wort verheißen hat. Die Gemeinde Jesu in unserer Zeit braucht dringend ein solches „göttliches Tuning“. Wenn Gott hier nicht handelt und nicht gegenwärtig ist, dann haben wir als Gemeinde in dieser Welt keine Berechtigung mehr.

Wenn die Gemeinden nicht mehr ein Ort der Gotteserfahrung ist, dann verstummt das neue Lied. Wenn es nur noch um menschliche Gemeinschaft geht, so ist uns das Wesentliche verloren gegangen. Aber Gott ist schon auf dem Plan. Der Überwinder ist hier: Jesus Christus! In der Kraft des Heiligen Geistes will er auch alle Gaben des Geistes unter uns in einer guten Weise freisetzen. Jeder Christ hat hier einen Platz und auch eine spezifische Begabung und Berufung. Die Gaben des Geistes sollen jedoch nicht nur in den Gemeindeveranstaltungen zum Einsatz kommen, sondern vorwiegend auch im Alltag, in den Beziehungen, bei der Arbeit und in der Freizeit. Ich bete, dass die Gemeinde eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes erfährt.

Zum zweiten ist da ein Merkmal der zukünftigen Gemeinde: **Die Überwindergemeinde wird eine dienende Gemeinde sein.**

Ist es nur ein Traum, den ich habe? Warum sollten sich unter uns nicht 100 oder mehr Menschen finden, die Gott mit besonderen Fähigkeiten und Gaben des Dienens ausrüstet! Menschen, die arm sind, sie sollen aufgesucht werden und ihnen soll geholfen werden. Menschen, die ausgestoßen sind, die krank sind, die sollen Christus kennenlernen. Und dann wird es so sein, dass in der Gemeinde der Zukunft das neue Lied auch von jenen laut gesungen wird, die arm, ohnmächtig, krank oder im Leben

behindert sind. Sie sind die hellsten Fackeln für die Überwindergemeinde. Ich wünsche mir, dass die Gemeinde nicht nur das neue Lied singt, sondern es auch in die Tat umsetzt.

Ich glaube, dass Gott dieses Lied in uns schon angestimmt hat. Singst Du mit?

### **Das neue Lied in der Welt - „Der Himmel freue sich und die Erde juble!“**

Haben wir die Aussagen des Psalmes noch gegenwärtig?

Der Psalmbeter fordert ja nicht nur die Frommen auf, dieses Lied zu singen, vielmehr sollen alle Nationen, alle Völker mit einstimmen. Ja, die ganze Erde, der ganze Kosmos soll in der Beziehung zu diesem Schöpfer stehen. ( Vgl. Lied: Wenn ich o Schöpfer deine Macht). Die Bäume und das Meer, alles soll Gott loben und für ihn da sein.

**Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum, in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!** ( Christian F. Gellert)

Liebe Freunde, bevor wir in dieser Welt überhaupt etwas verbessern können, brauchen wir diese positive Achtung und Wertschätzung von allen Kreaturen. Wir sind eine Schöpfungsgemeinschaft, Menschen, Völker, Tiere und Pflanzen- ja, der ganze Kosmos! Und wir alle sind auf diesen Schöpfer hin angelegt. Wenn wir allerdings bei diesem Schöpfer ankommen, dann werden wir ihn auch in seiner Erlöserkraft erkennen, in der Person Jesus. Den von ihm und zu ihm hin sind alle Dinge geschaffen (Kol 1,15-17).

Wir brauchen hier keine Berührungsängste haben mit dieser Welt. Wir dürfen ebenso – wie der Psalmist – davon ausgehen, dass Gottes Geist alle aufruft und einlädt in seine Gemeinschaft und seine Anbetung zu kommen. Manchmal habe ich allerdings den Eindruck, dass auch Christen sich an den Gedanken gewöhnt haben, dass diese Welt eben unverbesserlich böse sei. Da kann man sich nur „raushalten“. Aber wir sind zu mehr berufen, als nur „Ja- und Amen“ zu sagen! Margot Käßmann hat das in ihrem neusten Buch sehr klar schon im Titel erfasst und ein brennendes Plädoyer dafür gegeben, dass wir uns einmischen und das Licht Christi in dieser Welt nicht hinter den Kirchenmauern verstecken. Ihr Buch trägt den Titel „ Mehr als Ja und Amen. doch, wir können die Welt verbessern“.

Diese Welt ist nicht nur gottlos! Was rede ich, sie ist Gott noch niemals losgeworden und sie wird es auch niemals, weil Gott diese Welt nicht aufgibt. Er wird das, was er angefangen hat auch vollenden. Er wird diese Welt zu ihrem Ziel führen. Die ganze Schöpfung seufzt jetzt schon auf das Offenbarwerden der Kinder Gottes (Röm 8,20ff).

Kommt, Ihr Völker! Kommt und ehrt Gott!

Das heißt doch konkret, dass ich den Gedanken niemals aufgeben darf, dass Gott mit seiner Jesusliebe diese Welt umarmt. Er will zu Wort kommen in der Politik, bei der Gesetzgebung, bei den diplomatischen Versuchen große Konflikte, wie zB den Syrienkonflikt, in sein Licht zu bringen. Er will in meinem Beruf, meinem Studium, meiner Arbeitswelt ebenso gegenwärtig sein, wie in den Gottesdiensten. Der Geist Gottes möchte die Kultur, die Wissenschaft prägen und gestalten. Diese Welt muss versöhnt werden mit ihrem Schöpfer und in Christus im Schöpfer auch den Erlöser erkennen. In Christus versöhnte Gott diese Welt mit sich.



**Alles aber geschieht von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns selbst den Dienst der Versöhnung gegeben hat, nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermutigt; wir bitten für Christus: Lasst euch mit Gott versöhnen! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.**

## **2. Korinther 5,18-21**

Kapitulieren wir doch nicht vor den großen Herausforderungen unserer Zeit: Vor der Forderung nach Freiheit, nach Gerechtigkeit, nach Frieden; vor den Herausforderungen in einer multikulturellen und globalen Gemeinschaft zu leben. Wenn Christus auf den Plan tritt wird die Vielfalt nicht zur Bedrohung, sondern zur Bereicherung! Auf, Ihr Väter und Mütter, auf, Ihr jungen Leute! Auf ihr Pädagogen und Politiker, ihr Kaufleute und Künstler, ihr Wissenschaftler und Weltverbesserer! Die Welt- das ist Gottes Kirchspiel und auch unser Kirchspiel. Doch die Welt fängt immer vor der eigenen Haustür an.

Wenn wir die großen Schneisen der Zukunftshoffnung nicht sehen können, so haben wir doch das Schwert des Glaubens, das Wort Gottes. Damit können wir die Trampelpfade der Hoffnung im Alltag schlagen, hindurch durch all das Dickicht an ungelösten Fragen hin zu seinem Licht!

Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist! Psalm 24,1.

“ My God ist able“!

So kann es sein, dass heute der Tag ist, an dem Gott Dir nicht nur eine neue Lebensmelodie geben will, sondern auch eine neue Sicht für dein ganzes Leben, eine Lebensberufung. Dann sei mutig. Heute ist der Tag, an dem wir Abschied nehmen von unseren alten Liedern, die nur das Klagen und Jammern kennen. Heute stimmen wir mit an in das Lied der Überwinder! Wir singen von dem, der auch heute noch Wunder tut!

Vielleicht sagst Du: „Das mag für andere sein, aber nicht für mich!“ Ich bin zu schwach, zu alt, zu jung, zu beschäftigt, zu ....“ Dann schau zu dem, der sich an das Holz hängen ließ für uns. Das Kreuz ist leer- ER ist auferstanden! Dieser Gekreuzigte und Auferstandene will es Dir heute neu sagen:

„Wenn Du nicht mein neues Lied singst, wessen Lied singst Du dann?“

Ja, ich habe das Lied immer noch und hoffentlich immer wieder im Ohr „ My God ist able“- „Mein Gott ist mächtig!“ Halleluja! Ich tanze nach SEINER Pfeife! Amen.